



Vorfreude aufs Blacksheep
Der britische Weltstar Passenger spielt in diesem Jahr beim Festival in Bonfeld. Kultur 20



Hotel auf über 100 Pfählen
Die Großbaustelle neben der Harmonie in Heilbronn liegt im Zeitplan. Region 23

Jürgen Klopp in Siegerlaune?
Der deutsche Trainer kann mit Liverpool die Champions League gewinnen. Sport 17



HEILBRONNER STIMME

www.stimme.de

Samstag
26. Mai 2018

Zeitung für die Region
Heilbronn-Franken
Hohenlohe
Kraichgau

Nr. 119 · 2,00 Euro

Unser Wochenendmagazin als Beilage in dieser Zeitung

frei
zeit



Zahlreiche Bienenarten sind stark gefährdet

Fotos: irochka/stock.adobe.com, Europapark, Berger



Weitere Themen:
ein Interview mit dem Geschäftsführer des Europaparks und eine Reportage über Tauzieher.



Kommentar



Von Michael Schwarz

Eine Landarztquote bei der Studienplatzvergabe ist sinnvoll und sollte politisch umgesetzt werden.

Zeit läuft davon

Der zunehmende Hausarztmangel auf dem Land ist eine der größten Herausforderungen im medizinischen Bereich. Bislang gelingt es der Politik nicht, Anreize zu setzen, damit sich junge Mediziner für einen Arbeitsort im Grünen entscheiden. Kommt es hier nicht zu einem Kurswechsel, wird dies wegen der kommenden Ruhestandswelle bei Hausärzten drastische Folgen haben. Deswegen ist die von CDU-Fraktionschef Wolfgang Reinhart geforderte Landarztquote bei Medizinstudiengängen zwar ein weitgehender Eingriff in die wissenschaftliche Unabhängigkeit, trotzdem ist sie vertretbar. Denn das Interesse, Ärzte in Baden-Württemberg auch abseits der Ballungszentren flächendeckend anzusiedeln, ist wichtiger als die Freiheit der Wissenschaft, die Medizinstudenten ausschließlich nach ihrem Notendurchschnitt auszusuchen.

Idylle, grüne Wiesen und frische Luft locken die Jungmediziner schon lange nicht mehr auf das Land. Im Gegenteil: Das Bild des klassischen Landarztes, der rund um die Uhr für seine Patienten da sein muss, schreckt viele Nachwuchsmediziner ab. Sie wollen neben dem Job genügend Zeit für sich und die Familie haben, was wegen der ausgedünnten Versorgungsstruktur auf dem Land oft nicht möglich ist. Erst wenn die Hausarztquote deutlich zunimmt, wird sich diese Situation entspannen. Deswegen muss die Politik mit einer Quote bei der Studienplatzvergabe steuernd eingreifen – auch wenn der Widerstand der Ärzteschaft groß ist.

@ Ihre Meinung?
michael.schwarz@stimme.de

Betrugsvorwürfe gegen Vereinschef

61-jähriger Rolf H. ist seit April spurlos verschwunden

LAUFEN/BRACKENHEIM Der Fördervereinsvorsitzende des Lauffener Tennisklubs ist auf der Flucht. Er soll nach Informationen der Heilbronner Stimme mehrere Privatleute um eine Summe von mehr als einer halben Million Euro betrogen haben. Die Polizei bestätigte, dass gegen den 61-jährigen Rolf H. aus einem Brackeneimer Ortsteil ein Haftbefehl vorliegt. H. ist seit April spurlos verschwunden.

Er soll in den vergangenen Jahren von mindestens elf Bekannten hohe Summen an Geld geliehen und nicht zurückbezahlt haben. Inwiefern es auch um eine Veruntreuung von Vereinsgeldern gehen könnte, wird nach Angaben der Polizei geprüft. Eine Anzeige des Tennisklubs liege aber nicht vor. Eine Spielerin einer inzwischen abgemeldeten Damenmannschaft klagt, sie habe ihr Gehalt für die Saison 2017 nicht ausbezahlt bekommen. Die Wohnung von H. und ein Büro wurden durchsucht. Er gilt als „dringend tatverdächtig“. **aho**

Seite 25

Reinhart fordert Landarztquote

STUTT GART CDU-Fraktionschef: Bis zu zehn Prozent der Studienplätze bindend vergeben – Ärzte skeptisch

Von unserem Korrespondenten
Michael Schwarz

CDU-Landtagsfraktionschef Wolfgang Reinhart macht sich für die Einführung einer Landarztquote in Baden-Württemberg stark, um gegen den Hausarztmangel in ländlichen Regionen vorzugehen. „Wir brauchen eine Landarztquote von bis zu zehn Prozent bei der Studienplatzvergabe“, sagt Reinhart gegenüber der Heilbronner Stimme. Die Quote könne „einen Anreiz dafür setzen, dass sich angehende Ärzte im ländlichen Raum niederlassen“.

Situation Derzeit gibt es in Baden-Württemberg mehr als 7100 Hausärzte. Allerdings sind 35 Prozent der Mediziner bereits über 60 Jahre alt, so dass nach der Ruhestandswelle ein großer Mangel droht. Dies gilt vor allem in ländlichen Regionen, die für junge Mediziner wegen der hohen Arbeitsbelastung oft nicht attraktiv sind. Mit seinem Vorstoß er-

höht Reinhart den Druck auf die grün-schwarze Landesregierung. In dieser sind das Wissenschafts- und Sozialministerium – beide werden von den Grünen geführt – für diese Frage zuständig. „Die Häuser sind sich einig, dass eine Landarztquote nur eine Ultima Ratio sein kann“, sagt der Sprecher des Sozialministeriums. Er verweist unter anderem auf das vom Land aufgelegte Stipendienprogramm für Medizinstudierende, die sich verpflichten, nach ihrem Studium die Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin oder Innere Medizin aufzunehmen – und anschließend mindestens fünf Jahre als Hausarzt zu arbeiten.

Hintergrund der Forderung Reinharts ist der von Bund und Ländern im vergangenen Jahr beschlossene „Masterplan Medizinstudium 2020“. Laut diesem können die Länder bis zu zehn Prozent der Medizinstudienplätze vorab an Bewerber vergeben, die zusagen, nach Abschluss des Studiums und der fachärztlichen Weiterbildung bis zu

„Die Quote kann nur die Ultima Ratio sein.“

Sprecher Sozialministerium

Altersstruktur

Insgesamt sind in **Baden-Württemberg** laut der Kassenärztlichen Vereinigung mehr als 20 000 Vertragsärzte und Psychotherapeuten zugelassen. Der Anteil der **Über-60-Jährigen** ist bei den Psychotherapeuten mit 41 Prozent am größten. Danach folgen schon die Hausärzte mit mehr als einem Drittel. Bei den Frauenärzten beträgt der Anteil 28 Prozent. Bei den Augenärzten, Internisten, Kinder- und Jugendärzten sowie den Orthopäden und Chirurgen ist hingegen nur etwa jeder vierte Mediziner älter als 60. **ms**

zehn Jahre in der hausärztlichen Versorgung in unterversorgten Regionen tätig zu sein. Die Bundesärztekammer lehnt die Quote ab. Einige Länder wie Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein wollen sie trotzdem einführen. In Rheinland-Pfalz wird die Quote geprüft. Würde diese im Südwesten umgesetzt, müssten 150 der aktuell 1500 Medizinstudienplätze nach diesem Muster vergeben werden.

Standorte Als Folge fordert Reinhart zudem dazu auf, 150 zusätzliche Medizinstudienplätze im Südwesten zu schaffen. Er betont jedoch, dass der Ausbau an den bereits bestehenden medizinischen Fakultäten in Ulm, Tübingen, Freiburg und Heidelberg (Kooperation mit Mannheim) möglich sein müsse. Staatsminister Klaus-Peter Murawski (Grüne) hatte hingegen kürzlich ins Spiel gebracht, künftig auch in Stuttgart und Karlsruhe Mediziner auszubilden.

Kommentar „Zeit läuft davon“

Wirtschaft

Nach den Lidl-Fehlern in den USA ist die Konzernschwester Kaufland in Australien vorsichtig. **Seite 9**

Kultur

Der vierte Teil des Kinderbuch-Helden „Räuber Hotzenplotz“ ist auf dem Markt. **Seite 21**

Sport

Formel-1-Star Sebastian Vettel im Interview über Ausraster, die nicht mehr geduldet werden. **Seite 19**

Region

CDU, Freie Wähler und FDP wollen im Moscheestreit den Dialog mit der Ditib suchen. **Lokales**

Preis für HSt-Redakteur

HEILBRONN/BERLIN Als 2. in der Kategorie Print Regional wurde *Stimme*-Redakteur Jürgen Paul bei der Verleihung des 15. Medienpreises Mittelstand ausgezeichnet. Er nahm den Preis bei der Festveranstaltung am Donnerstagabend in Berlin entgegen. Die hochkarätig besetzte Jury unter Leitung des Journalisten und Vorsitzenden der Ludwighard-Stiftung, Roland Tichy, würdigte Pauls elfteilige Artikelserie zum Thema Digitalisierung im Handwerk. In der Serie ging der stellvertretende Ressortleiter Politik/Wirtschaft im Frühjahr 2017 der Frage nach, wie sich Handwerksbetriebe auf den digitalen Wandel in der Arbeitswelt einstellen. **red** **Seite 9**

Vorwürfe gegen Daimler

Angewidert kann ein Massenrückruf drohen

STUTT GART Die Vorwürfe gegen den Autobauer Daimler in der Diesel-Affäre weiten sich aus. Dem Unternehmen droht laut einem Bericht des „Spiegels“ der Rückruf hunderttausender weiterer Autos. Es gehe um mehr als 600 000 Fahrzeuge unter anderem der Baureihen C und G, berichtete das Magazin am Freitag. Das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) gehe einem konkreten Verdacht nach, dass auch bei diesen Fahrzeugen unzulässige Abschalteinrichtungen die Wirkung des Abgassystems manipulierten. Die Modelle hätten einen vergleichbaren Motor wie der Mercedes-Van Vito mit 1.6-Liter-Motor und Schadstoffklasse

Euro 6, für den das KBA einen Rückruf angeordnet hat. Der Motor sei von Renault-Nissan geliefert worden. Daimler betonte, dass dem Unternehmen zu den zusätzlich genannten Fahrzeugen keine amtliche Anhörung vorliege, die einem KBA-Beschcheid vorausgehen müsste.

Derweil steigt die Spannung darüber, was der frühere VW-Chef Martin Winterkorn zum Dieselskandal sagen wird. Er hat angekündigt, sein Schweigen demnächst zu brechen.

Ungeachtet der neuen Vorwürfe sind VW, BMW und Daimler aber in einer guten Verfassung, wie eine Studie zeigt. **dpa/red** **Seiten 3, 8**

Polizei ermittelt in Bamf-Affäre

BREMEN In der Affäre um unrechtmäßige Asylbescheide fährt das Bundesinnenministerium jetzt schwere Geschütze auf: Angesichts der strafrechtlichen Ermittlungen ist eine gemeinsame Ermittlungsgruppe der Zentralen Antikorruptionsstelle und des Landeskriminalamts Bremen mit Unterstützung der Bundespolizei geplant. Das teilte der Bremer Senat in der Hansestadt mit. Mitarbeiter der Bremer Außenstelle des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (Bamf) sollen nach Angaben der ermittelnden Staatsanwaltschaft zwischen 2013 und 2016 mindestens 1200 Menschen ohne ausreichende Grundlage Asyl gewährt haben. **dpa** **Seiten 2, 4**

ANZEIGE

mehr Infos auf **BLINDOW.DE**

Berufe mit Zukunft!
am Standort **HEILBRONN**

- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Logopädie
- PTA

Mit Studienangebot der **DIPLOMA**

Wetter in der Region		
Samstag 25 bis 30 Grad	Sonntag 17 bis 28 Grad	Montag 17 bis 28 Grad

Schnell gefunden	
Fernsehprogramm	Seite 22
Wirtschaft	Seiten 8, 9
Roman	Seite 30
Wetter & Termine	Seite 16

Ihr direkter Draht zu uns
Tel. 07131 615-615 · Mo.–Do. 7–18 Uhr,
Fr. 7–17 Uhr, Sa. 8–12 Uhr

